

Robert Schumann's Werke.

Berausgegeben von Clara Schumann.

Serie XIII.

Für eine Singstimme mit Begleitung
des Pianoforte.

Nº 136.

ROMANZEN UND BALLADEN.

(Heft IV.)

Op. 64.

Serien-Ausgabe.

Pr. M. 75 n.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Die Resultate der kritischen Revision dieser Ausgabe sind
Eigenthum der Verleger.

ROMANZEN UND BALLADEN

für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schumann's Werke.

von
ROBERT SCHUMANN.
Op. 64.

Serie 13. N^o 18.

Die Soldatenbraut.

(E. Mörike.)

Componirt 1847.

N^o 1.

Leicht, herzlich.

Ach, wenn's nur der Kö-nig auch

wüsst, wie wa-cker mein Schät-ze-lein ist! Für den Kö-nig, da liess' er sein

Blut, für mich a-ber e-ben so gut, für mich a-ber e-ben so

gut. Mein Schatz hat kein Band und kein' Stern, kein'

Krenz wie die vor_neh-men Herrn, mein Schatz wird auch kein Ge-ne - ral;— hätt' er

p nur sei-nen Ab-schied ein - mal, hätt' er nur sei-nen Ab-schied ein - mal!
poco ritard. *a tempo*
poco ritard. *a tempo*

Etwas langsamer.
p Es schei-nen drei Ster - ne so hell dort ü - ber Ma - ri - en - ca -
ritard.
Ad. * *Ad.* *

pell; da knüpft uns ein ro-sen-roth Band, und ein Hauskrenz ist auch bei der
Ad. * *Ad.* *

Hand!—
Ad. * *Ad.* *

Erstes Tempo.

pp

Ach, wenn's nur der Kö_nig auch wüsst, — wie wa_cker mein Schät_zelein

acceler. **Erstes Tempo.**

Qw. *

ist! Für den Kö_nig, da liess' er sein Blut, — für mich a_ber e_ben so

p

p

poco ritard. a tempo

gut, für mich a_ber e_ben so gut,

poco ritard. a tempo

p

Qw. * *Qw.* *

pp

für mich a_ber e_ben so gut! —

f *f* *p*

Qw. * *Qw.* *

Das verlassne Mägdelein.

Nº 2.

(E. Mörike.)

Nicht schnell.

Componirt 1817.

Früh wann die Häh-ne kräh'n, eh' die Sternlein schwinden, muss ich am Heer-de steh'n,
 muss Feu-er zün-den. Schön ist der FlammenSchein, es sprin-gen die Fun-ken;
 ich schaue so darein, in Leid ver-sunken. Plötzlich, da kommt es mir, tren-lo-ser
 Kna-be, dass ich die Nacht von dir ge-träu-met ha-be. Thrä-ne auf Thrä-ne dann
 stür-zet her-nie-der; so kommt der Tag her-an- o ging' er wie-der!

pp
cresc.
ritard.
ritard.

Tragödie.

(H. Heine.)

Nº 3.

Rasch und mit Feuer.

I.

Componirt 1841.

Ent - flich' mit mir und sei mein Weib und ruh' an mei - nem Her - zen

aus! In wei - ter Fer - ne sei mein Herz dir Va - ter - land und Va - ter - haus!

Ent - flieh'n wir nicht, so sterb' ich hier, und

cresc. du bist ein - sam, und al - lein - und bleibst - du auch im Va - terhaus, wirst doch wie in der Fremde

sf cresc. sein! Ent - flich' mit mir und sei mein Weib und ruh' an mei - nem Her - zen aus, in wei - ter

ritard. - *a tempo*

Fer - ne sei mein Herz dir Va - ter - land und Va - ter - haus!

ritard. - *a tempo*

Qw. * *Qw.* *

ritard.

Qw. * *Qw.* *

II.

Langsam. *p*

Es fiel ein Reif in der Früh - lingsnacht, er fiel auf die zar - ten Blau -

pp

blü - melein; sie sind ver - wel - ket, ver - dor - ret.

Ein Jüng - ling hat - te ein Mäd - chen lieb, sie flo - hen heim - lich vom Hau - se fort, es

wusst' we-der Va-ter noch Mut-ter. *pp* Sie

sind ge-wan-dert hin und her, sie ha-ben ge-habt we-der Glück noch Stern, sie sind ver-

dor-ben, ge-stor-ben.

cresc. *p* *dim.*

Langsam.

III.

Sopran *p*

Auf ih-rem Grab da steht ei-ne Lin-de, drin pfei-fen die Vö-gel und A-bend-win-de, und

Tenor *p*

Auf ih-rem Grab da steht ei-ne Lin-de, drin pfei-fen die Vö-gel und A-bendwin-de, und

druntersitzt auf dem grünen Platz der Müllersknecht mit seinem Schatz.

druntersitzt auf dem grünen Platz der Müllersknecht mit seinem Schatz. *p* Die

ritard. - - - *a tempo*

Die Vögel singen so süß und so traurig,

ritard. - - - *a tempo*

Winde wehen so lind und so schaurig, die Vögel singen so süß und so traurig,

ritard. - - - *a tempo*

pp *Langsamer.*

sie weinen und wissen selbst nicht, warum.

ritard.

die schwatzenden Buhlen die werden stumm, sie weinen und wissen selbst nicht, warum.

ritard. *Langsamer.* *a*

ten. *pp*

tempo

ritard.

dim.

